

Zu der

Nr 18.
Juni 1877

öffentlichen Prüfung aller Klassen

des

po hebreisch

Königlichen katholischen Gymnasiums zu Oppeln

am 15. August 1865

und der auf den 16. August festgesetzten Schlussfeierlichkeit

ladet erherbietig ein

Dr. August Stinner,

Director des Gymnasiums, Ritter des rothen Adler-Ordens vierter Klasse.

180

Inhalt:

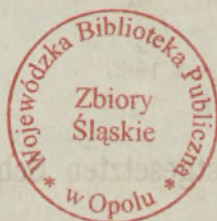
1. Das Marsch-Carree in Xenophon's Anabasis III. 4. 19—23. Von dem Gymnasiallehrer Dr. Ernst Wahner.
2. Schulnachrichten. Von dem Director.

Oppeln,

Druck von Erdmann Raabe.

1865.

öffentliche Prüfung aller Klassen



20032 5

Wpisano do Księgi Akcesji

Akc. K1 nr 116 /2011/ 20,81

Das Marsch-Carree in Xenophon's Anabasis

III. 4. 19—23.

In jüngster Zeit haben Rüstow und Köchly¹⁾ und nach ihnen Vollbrecht²⁾ vorstehende Stelle vom militärischen Standpunkte bereits nach allen Seiten hin durch scharfsinnige Untersuchungen beleuchtet, und die genannten Gelehrten haben in dieser Hinsicht, wie jeder Sachverständige einräumen wird, ganz Treffliches geleistet. — Bei unserer Lectüre unterwarfen wir die in Rede stehende Stelle nochmals einer sorgfältigen Prüfung in taktischer Beziehung und wir haben nur noch Einiges zu den bereits von jener Seite gewonnenen Resultaten hinzufügen. Vielleicht, dass wir dadurch das bereits gewonnene Bild vervollständigen helfen, wenn wir auch in manchen Punkten von den Ansichten jener Schriftsteller abweichen.

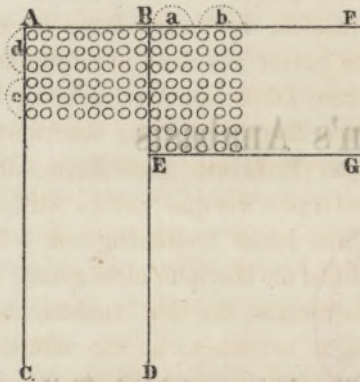
Als das griechische Söldnerheer auf seinem Rückzuge nach der Schlacht bei Kunaxa fortwährend vom Feinde und insbesondere von seiner Reiterei geneckt und attackirt wurde; da beschloss man, an dem linken Ufer des Flusses Zab (Zabatos) angekommen, auf den Rath Xenophons, aus dem ganzen Heere ein gleichseitiges Carree zu bilden und in die Mitte desselben den Train und die Leichtbewaffneten aufzunehmen. Der Vorschlag Xenophon's wurde angenommen. So hatten die Griechen eine Marschordnung, die zugleich eine stete Gefechtsbereitschaft in sich vereinigte und die Truppen zu jedem Momente in die Verfassung setzte, den feindlichen Angriffen ernstlich zu begegnen. So lange sie in den Ebenen, die noch Theile des Mesopotamischen Tieflandes sind, marschirten, mochte sich jene Marsch-Gefechts-Ordnung im Ganzen als praktisch bewähren; als aber das Terrain coupirt wurde, als sie die südlichen Gehänge des karduchischen Gebirges — des jetzigen kurdisch-armenischen Alpenlandes — erreichten, wo häufig Brücken über reissende Bergflüsse zu überschreiten und enge Bergpässe und schmale Thäler zu passiren waren: — da musste eine Marschordnung in einem Viereck von so ungeheueren Dimensionen sich als höchst unpraktisch und mit vielen Widerwärtigkeiten verbunden herausstellen.

¹⁾ Geschichte des griech. Kriegswesens S. 186 ff.

²⁾ Jahn's Jahrb. Bd. 74. S. 76 ff. und in Vollbrecht's Excurs zu Xenoph. Anab. S. 26 ff.

Nehmen wir mit Vollbrecht³⁾ an, dass das Heer der Griechen zur Zeit der Bildung des gleichseitigen Vierecks (*πλαίσιον ἰσόπλευρον*) 9600 Hopliten gezählt habe; nehmen wir an, dass die Hopliten, welche die äusseren Rahmen des Carrees bildeten, in Enomotien, — die

FigI.



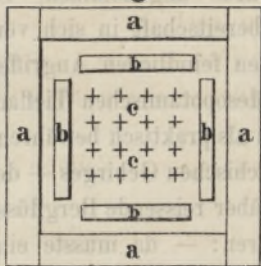
Enomotie zu 3 Rotten Front und 8 Mann tief⁴⁾ — standen; nehmen wir an, dass in jeder Flanke 2464 Mann und in der Tête und Queue je 2336 Mann sich befanden: so betrug jede Seite dieses Carrees — auf den Mann 3 griechische Fuss gerechnet — in geschlossener Ordnung 924 Fuss⁵⁾; es nahm also das Viereck einen Flächenraum von 853,776 □Fuss ein.⁶⁾ Ein solcher Heereskoloss, der soweit nach beiden Seiten hin seine Schultern ausstreckte, musste in einem durchschnittenen Terrain fortwährend auf Hindernisse stossen, auf Hindernisse, die ein Stocken des Ganzen in seiner Fortbewegung verursachten, die Ordnung lockerten und so dem Feinde die verlockende Gelegenheit boten, die bei seinem Gegner eingerissene Unordnung und Kampfunfähigkeit zu seinem Vortheile zu benutzen. Diese Uebelstände waren es, welche die Führer der Griechen zu einer Umformung ihres gleichseitigen Marsch-Vierecks veranlassten. Sie mussten demselben, um es in einem durchschnittenen Gelände beweglicher zu machen, eine grössere Tiefe und eine schmalere Front geben; denn nur so war es möglich, sich durch Engwege, durch Ortschaften, über Brücken etc. leichter

³⁾ Excurs S. 27. Anm. 2.

⁴⁾ In Fig. I bezeichnet A B D C einen Theil der linken Flanke und B E G F einen Theil der Tête und a und b zwei Enomotien in der Tête und c und d zwei Enomotien in der linken Flanke des Xenophontischen Marschcarrees.

⁵⁾ Vollbrecht a. a. O. nimmt das umgekehrte Verhältniss an; auf Tête und Queue je 2464 Mann und auf je eine Flanke 2336 Mann. Er zeichnet demnach auch sein Viereck (Siehe Fig. 12 a. a. O.) etwas anders als wir. Wir nehmen als Hauptrahmen die beiden Flanken-seiten und lassen die Mannschaften der Tête und Queue zwischen jene einrücken, wodurch das Viereck einen grösseren Halt gewinnt. (Siehe Fig. II; a sind die Hopliten, b die Leichtbewaffneten und c ist der Train); Vollbrecht dagegen lässt die Mannschaften der Tête und Queue vor resp. an die Front- und Queuesseiten der Flanken sich ansetzen (Vergl. seine Fig. 12 a. a. O.)

FigII



⁶⁾ Der hohle Raum des Carrees, wo die Leichtbewaffneten und der Train standen, hätte nach den gegebenen Zahlen 767,376 □Fuss betragen. Hier könnte man freilich fragen: Zu was brauchten die Griechen ein so grosses Viereck? Die Leichtbewaffneten und der Train werden diesen grossen Raum kaum ausgefüllt haben, da der Leichtbewaffneten nur gegen 2000 waren, der Train aber auf das Minimum reducirt worden war durch das Verbrennen der Wagen, Zelte etc. (Anab. III. 2. 27—28 und III. 3. 1.) Dürfte man nicht annehmen, dass die Hopliten noch tiefer, vielleicht 24 Mann tief — also in der Tiefe von einer Halbkompagnie (*κατὰ πεντηκοστῆς*) — im Carree gestanden hätten? Der hohle Raum hätte dann noch immer 51,984 □Fuss betragen und wäre gross genug gewesen, um die Leichtbewaffneten und den Tross aufzunehmen; das Viereck selbst wäre aber noch unbehilflich genug gewesen, denn es nahm noch einen Flächenraum von 138,384 □Fuss ein, und jede Seite mass noch 372 Fuss.

hindurch resp. hinüber zu schlängeln. Wenn aber Vollbrecht meint,⁷⁾ dass beim Defiliren des griechischen gleichseitigen Marsch-Carrees «keine Ordnung, sondern Unordnung» geherrscht habe — was freilich aus den Worten Xenophon's selbst zur Genüge hervorgeht —; so war aber diese Unordnung unserer Meinung nach gewiss nicht dadurch verschuldet, dass Xenophon gar keine Anordnungen getroffen gehabt hätte, was Vollbrecht vermuthet, wie die Tête, die Queue etc. vor einem Defilee hätte abbrechen sollen, sondern die Unordnung, das Drängen und Stossen, die Verschiebung der Hoplitens von ihren Plätzen durch den drängenden Tross etc. gingen hervor aus der Unbehilflichkeit, Unbeweglichkeit, Unlenksamkeit, oder, um es mit einem modernen taktischen Ausdrucke zu bezeichnen, aus der Manöverirunfähigkeit einer so grossen noch dazu durch den Train beschwerten Kolonne. Gewiss waren taktische Anordnungen getroffen, wie der Tross etc. marschiren sollte; aber bei einer so grossen schwerfälligen Kolonne (πλαίσιον ἰσόπλευρον πονηρὰ τάξις) wird bei einigermaßen verwickelten taktischen Manövern, wie beim Defiliren leicht Unordnung von selbst sich einstellen, zumal wenn die Truppe vom Feinde geängstigt wird und die Disciplin nicht gerade die beste ist, wie das genugsam hinsichtlich des griechischen Söldnerheeres aus der Anabasis hervorgeht. Jeder suchte vor dem andern das Jenseits des Defilees zu erreichen; es war natürlich, dass der leichtere Peltast und der beweglichere Schleuderer sich eher hindurchdrängte, als der schwerfälligere Hoplit, und dieser wieder eher sich Bahn brach, als der noch mehr behinderte Trossknecht. Die Folge davon war, dass der Tross durch das Vordrängen der Combattanten in seiner Vorwärtsbewegung aufgehalten, in der Queue von seinen Schutzmannschaften entblösst und er, wie auch die in Unordnung sich befindenden Hoplitens und Leichtbewaffneten (ὥστε δυσχρήστους εἶναι ἀνάγκη αὐτάτους ὄντας) den feindlichen Angriffen gänzlich exponirt waren (εὐεπίσταντον ἦν ἐνταῦθα τοῖς πολεμίοις). Diesem Uebelstande sollte nun durch die Umformung des gleichseitigen Vierecks in ein längliches (Oblongum) abgeholfen werden. Es wurden sechs Lochen (Kompagnien), jede zu 100 Mann aus den Hoplitens auserlesen; drei waren bestimmt, die Tête, drei die Queue des neuen Vierecks zu bilden. Es blieben demnach, wenn wir die obige Zahl von 9600 Hoplitens festhalten, für die beiden Flanken zusammen 9000, also auf je eine Flanke 4500 Mann. Lassen wir die 4500 Mann wieder in Enomotien, jede zu 3 Rotten Front und 8 Mann tief neben einander stehen, so betrug die Länge jeder Flanke ungefähr 1686 Fuss. Die Breite der Tête und Queue war unter sich stets gleich; sie wechselte nur nach der Beschaffenheit des Terrains; je nachdem dieses es gestattete, dass die 3 Lochen der Tête und die 3 Lochen der Queue entweder κατὰ λόχους, oder κατὰ πεντηκοστὺς oder κατ'ἐνωμοτίας in die Intervalle zwischen den Flügeln (κέρατα) aufmarschiren konnten.

Hier zuvörderst noch Einiges über mehrere Punkte, in denen wir uns mit Vollbrecht's Ansichten nicht einverstanden erklären möchten.

Der genannte Schriftsteller scheint, wie wir aus seinen Figuren 5 und 6 entnehmen,⁸⁾ der Meinung zu sein, dass die Griechen auch nach der Reorganisation des Marsch-Vierecks noch fernerhin ein gleichseitiges Carree beibehalten hätten; diese Ansicht theilen wir nicht. Denn

⁷⁾ Jahn's Jahrb. 74. Bd. S. 76.

⁸⁾ Jahn's Jahrb. a. a. O.

wie aus Xenophon § 19 hervorgeht, wird ein besonderer Accent auf *πλ. ἰσοόπλευρον* gelegt. Die Führer des griechischen Heeres hatten, wie wir bereits dargethan, die Nachtheile eines gleichseitigen Carrees zur Genüge kennen gelernt; sie wollten, wie aus dem Contexte der in Rede stehenden Stelle unzweifelhaft hervorgeht, ein beweglicheres an seine Stelle setzen. Wir schliessen uns daher, wenn auch nicht in allen Stücken, der Ansicht Rüstow's an, nämlich: dass das gleichseitige Viereck in ein oblonges umgeformt wurde. Die Tête und Queue sollten schmaler und demnach das Ganze beweglicher werden. Für die Bildung der Tête und Queue waren unserer Meinung nach nur jene 6 Lochen bestimmt. Wir können daher Vollbrecht's Meinung, wie sie sich in Fig. 1. 2. 5. documentirt,⁹⁾ wo andere Hopliten als jene 600 den vorderen und hinteren Rahmen des neuen Vierecks bilden, nicht beipflichten. Unsere Ansicht scheint gestützt zu werden durch die Worte: *τὸ μέσον ἂν ἐξεπιπλασαν* und *ὥστε αἰ ἐκπλεων εἶναι τὸ μέσον*. Diese Worte gebraucht Xenophon da, wo er uns mittheilt, dass, wenn nach dem Durchmarsch des Vierecks durch ein Defilee die beiden Flanken sich wieder auseinander gezogen haben, jene Lochen in die Intervalle der Tête und Queue wieder eintreten, und zwar nach Massgabe jenes Zwischenraumes *κατὰ λόχους, κατὰ πεντηκοστῆς, κατ' ἐνωμοτίας*. Jener Worte würde es nicht bedürfen, wenn nach Vollbrecht's Ansicht von vornherein, wie etwa beim gleichseitigen Viereck, andere Hopliten wären hestimmt gewesen, die beständigen Rahmen der Tête und Queue zu bilden.

Nach dem eben Gesagten können wir ferner mit seinen Figuren 1 und 2¹⁰⁾ nicht einverstanden sein, wobei er sagt, dass »die 6 Lochen während des Marsches durch eine Ebene entweder nach Fig. 1 an den äusseren oder nach Fig. 2 nach den inneren Seiten des Vierecks aufgestellt zu denken« seien. Wir wissen freilich nicht, wie lang Vollbrecht die Flanken des reorganisirten Vierecks annimmt und wie er sich nach jenen beiden Figuren die 6 Lochen längs der beiden Flanken aufgestellt denkt; aber wir haben oben gezeigt, dass jede Seite des gleichseitigen Vierecks 924 Fuss betrug; nimmt Vollbrecht auch nur diese Länge für je eine Flanke in seinem neuen Carree an — und er wird sie länger annehmen müssen —, aber nimmt er auch nur diese Länge an und lässt er drei Lochen an je einer Flanke, Mann hinter Mann — im sogenannten Gänsemarsch — stehen, so würden die Flanken, mögen die Lochen an den äusseren oder inneren Seiten stehen, doch nicht vollständig gedeckt werden; seine beiden Figuren zeigen aber vollständige Deckung.

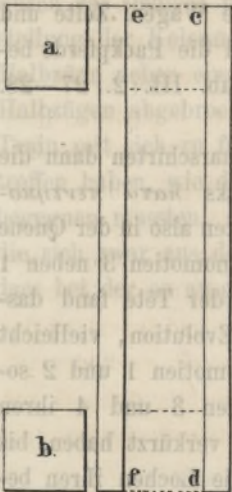
Wir haben in Betreff des weiteren Verhaltens bezüglich der ferneren Bestimmung der genannten Lochen im neuen Viereck diese Ansicht. War ein Defilee zu passiren, so traten vor demselben die drei Lochen der Tête seitwärts aus, *ὥστε μὴ ἐνοχλεῖν τοῖς κέρασι*, — ob auf der rechten oder linken Seite, das wird lediglich durch das Terrain bedingt gewesen sein — liessen die Kolonne bei sich vorbeimarschiren und dienten der defilirenden Mannschaft gewissermassen zum Schutz gegen die etwa nachdrängenden Feinde. Ebenso traten auch die Lochen der Queue aus, wenn diese dem Defilee sich näherte. Hatte die Kolonne das Defilee hinter sich, dann marschirten die 6 Lochen zum Schutze des Ganzen neben den Flügeln auf (*τότε δὲ παρήγον*

⁹⁾ Jahn's Jahrb. a. a. O.

¹⁰⁾ Jahn's Jahrb. a. a. O.

ἐξῶθεν τῶν κεράτων) und zwar drei Lochen neben dem einen der vorderen, die drei andern neben dem einen der hinteren Flügel (κερ.); ob beide Theile auf derselben Seite wie in Fig. III

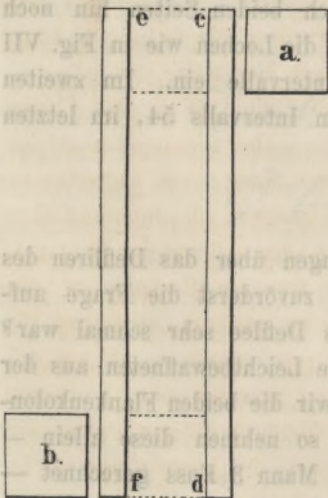
Fig III.



a und b, oder der eine Theil auf der rechten und der andere auf der linken Seite, wie in Fig. IV marschirten, das wird vom Terrain oder davon abhängig gewesen sein, welche Seite vom Feinde am meisten bedroht war. Wenn es nun nothwendig war, dass das Viereck wieder geschlossen werden sollte (καὶ εἴ που δέοι τι τῆς φάλαγγος, ἐπιπαρήσαν οὗτοι (λοχαγοί)), so rückten die drei Lochen von dem Têteinflügel in das Intervall von e c und die drei Lochen von dem Queueflügel in das Intervall von f d und zwar zuerst κατὰ λόχους; wenn die Flanken seitwärts mehr Terrain gewannen κατὰ πεντηκοστῶς, und wenn sie sich seitwärts noch weiter ausdehnen konnten κατ' ἐνωμοτίας. Das Ganze konnte dann wieder freier und bequemer marschiren.

Wie nun, wenn der Haupttrupp jenseits des Defilees angekommen war, die drei Lochen, welche für die Tête bestimmt waren, wieder an ihren Posten gelangten, das erhellet aus Xenophon nicht. Vielleicht gelangten sie dorthin durch den Geschwindschritt oder durch Traben, während unterdessen die Hauptkolonne so lange kurz trat, bis jene wieder an ihrem bestimmten Platze angekommen waren. Dieses Manöver würde wenigstens unserer, der preussischen Taktik entsprechen.

Fig IV.



Wenn nun nach dem Defilement 3 Lochen in das Intervall der Tête und 3 in das der Queue einrückten; so setzten sie sich, wie wir bereits wiederholt erwähnt haben, zuerst κατὰ λόχους in jene Zwischenräume, und zwar so, dass jeder Lochos 3 Mann Front hatte, dass die 4 Enomotien des Lochos hintereinander standen und dass jede Enomotie 8 Mann Tiefe hatte.¹¹⁾ Figur V. wird unsere Ansicht veranschaulichen.¹²⁾ Die mit 1 bezeichneten Enomotien der Lochen in der Queue rückten mit ihrer ganzen Tiefe in das Intervall d e, während die drei übrigen Enomotien eines jeden Lochos ausserhalb der Seitenrahmen des Vierecks zu stehen kamen.

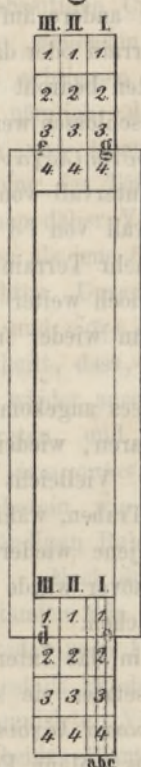
Die drei Lochen der Tête rückten ebenfalls in derselben Gestalt in das Intervall f g; hier kam aber die 1. 2. 3. Enomotie eines jeden Lochos ausserhalb des Vierecks zu stehen.

Da nach unserer Berechnung die Flankenlänge des neuen Vierecks 1686 Fuss betrug und die Queue- und Têteenseite 27 Fuss — auf den Mann 3 Fuss gerechnet —; so war der hohle Raum, wenn Fig. V. dieses Viereck vorstellt, 44,226 □ Fuss gross. In diesem Raume konnten — auf den Mann 9 □ Fuss gerechnet

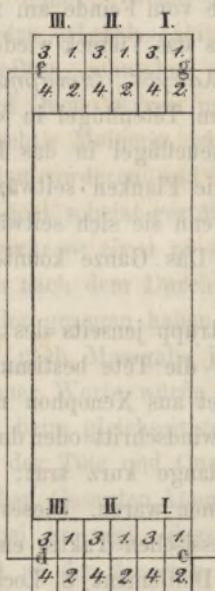
¹¹⁾ Wir weichen hierin wieder von Vollbrecht ab. Vergl. Exc. S. 30 Anm. 1.

¹²⁾ I, II, III, bezeichnen die Lochen, 1, 2, 3, 4, die Enomotien und a, b, c, die drei Glieder eines Lochos.

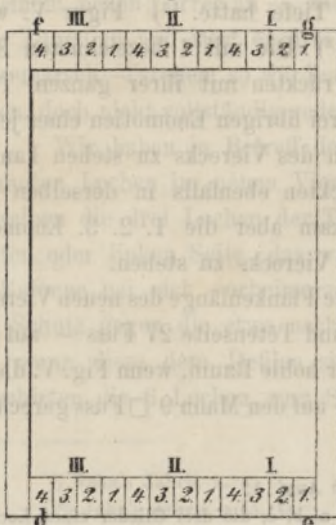
FigV.



FigVI.



FigVII.



— 4914 Mann stehen. Wenn etwa noch 2000 Leichtbewaffnete im Innern des Vierecks Platz finden mussten, so hätten etwa noch 2914 Trossknechte darin stehen können, und wir können annehmen, dass der Tross nicht stärker gewesen sein wird, da ja die Wagen, Zelte und andere Geräthschaften verbrannt und die Packpferde beritten gemacht worden waren. Anab. III. 2. 27—28. III. 3. 1. 19. 20.

Gestattete es das Terrain, so marschirten dann die Lochen zur Erweiterung des Vierecks *κατὰ πεντηχοστῶς* in die Intervalle ein; es rückten also in der Queue durch einen Linksaufmarsch die Enomotien 3 neben 1 und die Enomotien 4 neben 2. In der Tête fand dasselbe statt, nur werden bei dieser Evolution, vielleicht analog der neueren Taktik, die Enomotien 1 und 2 sofort beim Aufmarsch der Enomotien 3 und 4 ihren Schritt verkürzt und zwar so lange verkürzt haben, bis die Kolonne herangekommen und die Lochen ihren bestimmten Platz wieder eingenommen hatten. Die Lochen hatten dann die Gestalt wie in Fig. VI.

Wurde das Terrain so zu sagen noch praktikabler, konnte das Viereck sich nach beiden Seiten hin noch mehr ausdehnen, so rückten die Lochen wie in Fig. VII *κατ' ἐνωμοτίας* in die Intervalle ein. Im zweiten Falle betrug die Länge eines jeden Intervalls 54, im letzten Falle 108 Fuss.

Zuletzt noch einige Bemerkungen über das Defiliren des Vierecks selbst. Hier muss uns zuvörderst die Frage aufstossen: Was geschah, wenn das Defilee sehr schmal war? Denken wir uns den Tross und die Leichtbewaffneten aus der Mitte des Vierecks heraus, lassen wir die beiden Flankenkolonnen dicht aneinander schliessen; so nehmen diese allein — jede 8 Mann breit und auf den Mann 3 Fuss gerechnet — schon eine Breite von 24 Schritt ein; nun giebt es aber viele Brücken, viele Engwege etc., die diese Breite nicht haben, was geschah da? Hierüber giebt uns Xenophon keinen Aufschluss. Wir, die wir nach unseren (preuss.) taktischen Vorschriften in der Nähe des Feindes stets in der Angriffskolonnen (Infanterie)

marschiren, aus der wir im Nu das Carree bilden können, finden keine Schwierigkeiten, und die Ordnung wird z. B. nicht im Mindesten gestört beim Passiren eines Defilees selbst von 6 Schritt Breite; wir setzen uns dann aus der Tête (oder im Kehrt-Marsch aus der Queue) in Reihen, oder ziehen bei einem Flankenmarsch in Reihen ab. Wir gehen so mit einer ganz schmalen Breite durch das Defilee; und jenseits desselben erfolgt dann der Aufmarsch in Zügen zur Wiederherstellung der Kolonne. Ist das Defilee aber noch breit genug, dass zwei Sectionen oder zwei Halbzüge neben einander marschiren können, dann wird vor demselben nur in Sectionen resp. in Halbzügen abgebrochen. Was thaten aber die Zehntausend, die in ihrer Mitte noch einen lästigen Train mit sich zu führen hatten? Sollten ihre Führer keine Anordnungen und Vorkehrungen getroffen haben, wie durch derartige enge Passagen, denen sie häufig in einem wilden Gebirgslande begegnen mussten, das Viereck resp. seine einzelnen Theile defiliren sollten? Das sind Fragen, die sich zwar aus der Anabasis nicht beantworten lassen, aber trotzdem möchten wir behaupten, dass bei der so ausgebildeten Taktik der Griechen solche Fälle gewiss vorgesehen waren, *aber nicht?*

E. Wahner.

I. Uebersicht des erteilten Unterrichts

1. Religion.

A. Für die katholischen Schüler.

Werkstoff-Klasse. 8. Die Zusammenfassung der Schulstoffe dieses Faches.

Quarta, 5. St. a) Das 1. Hauptstück von Genesis bis zum 11. Capitel von der Schöpfung

bis auf Noe und die Noe'sche Arche. b) Das 2. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

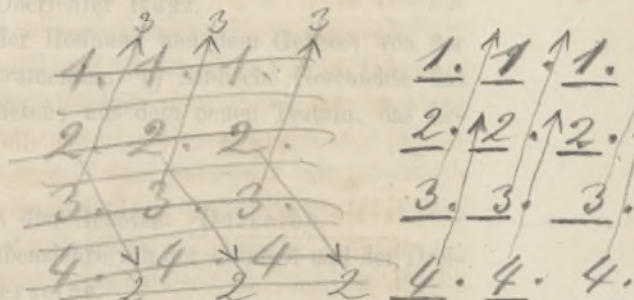
Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Exil und von der Exil bis zum 1. Hauptstück von der Noe'schen Arche bis zur

Queue
Linksaufmarsch
V. 6. Zila 12:



Schul-Nachrichten

für das Jahr 1864-65.

I. Uebersicht des ertheilten Unterrichts.

1. Religion.

A. Für die katholischen Schüler.

Vorschul-Klasse. S. die Zusammenstellung am Schlusse dieser Uebersicht.

Sexta, 3 St. a) Das 1. Hauptstück: Vom Glauben. b) Biblische Geschichte von der Schöpfung bis auf Josua und die Richter. Religionslehrer und Oberlehrer Husz.

Quinta, 3 St. a) Das 2., 3. und 4. Hauptstück: Von der Hoffnung und dem Gebete; von der Liebe und von den Geboten, von den heiligen Sacramenten. b) Biblische Geschichte des alten Testaments von den Richtern bis zu den Propheten; aus dem neuen Testam. das Leben Jesu. Derselbe.

Quarta, 2 St. Der katholische Glaube. Derselbe.

Unter- und Ober-Tertia comb., 2 St. Die Lehre von den Geboten. Derselbe.

Unter- und Ober-Secunda, 2 St. Die katholische Glaubenslehre von der «Einheit und der Dreipersonlichkeit Gottes» bis «Gott der Vollender». Derselbe.

Prima, 2 St. a) Einleitung in die katholische Sittenlehre, dann die Lehre von dem gottgefälligen Leben des Christen in seiner Stellung zu Gott und zu dessen unmittelbarer Stellvertreterin, der Kirche. b) Kirchen-Geschichte von Gregor VII. bis auf unsere Zeit. Derselbe.

B. Für die evangelischen Schüler.

Sexta und Quinta comb., 2 St. a) Die biblischen Geschichten des neuen Testaments und die des alten bis auf die Zeit der Richter. b) Die 5 Hauptstücke in Luthers kleinem Katechismus mit den Erklärungen memorirt. c) Sechs Kirchenlieder memorirt. Prediger Vangerow.

Quarta, 2 St. a) Die biblischen Geschichten des alten Testaments von der Zeit der Könige an durchgenommen, sowie die des neuen Testaments repetirt. b) Das 1. Hauptstück und der 1. Artikel des 2. erklärt und Sprüche dazu gelernt. c) Sechs Kirchenlieder gelernt. Derselbe.

- Unter- und Ober-Tertia comb., 2 St. a) Das 3., 4. und 5. Hauptstück erklärt und Sprüche dazu gelernt. b) Die wichtigsten evangelischen und epistolischen Pericopen durchgenommen und repetirt. c) Zehn Kirchenlieder gelernt und wiederholt. Derselbe.
- Unter- und Ober-Secunda, 2 St. a) Kirchengeschichte, das Zeitalter der Reformation. b) Cursorische Lectüre des Evangelium Lucae im Urtext. c) Heilige Geschichte des alten Bundes, zugleich als Einleitung in das alte Testament. Derselbe.
- Prima, 2 St. a) Lectüre des Evangelium Johannis im Urtext. b) Christliche Sittenlehre. Derselbe.

2. Deutsche Sprache.

- Sexta 1., 2 St. a) Lesen und Erklären von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage; Uebersicht der Laut- und Biegungslehre und der Lehre vom Satze. b) Schriftliche Arbeiten: Einübung der Grammatik überhaupt und der Orthographie im Besonderen, Nacherzählungen. Collabor. Scholz.
- Sexta 2., wie in Sexta 1. G.-L. Roehr.
- Quinta 1., 2 St. a) Lesen und Erklären von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage; die Lehre von der Wortbildung und dem einfach zusammengesetzten Satze. b) Schriftliche Arbeiten, vorzugsweise in Satzbildungen, Nacherzählungen, Umwandlung kleiner poetischer Stücke und Beschreibungen bestehend. Cand. Langner.
- Quinta 2., 2 St. a) wie in Quinta 1. b) Schriftliche Arbeiten, in orthographischen Uebungen, Satzbildungen, Nacherzählungen und einzelnen Beschreibungen bestehend. Cand. Dr. Dziatzko.
- Quarta, 2 St. a) Erklärung von Musterstücken, Uebungen im mündlichen Vortrage; die Lehre von den über- und untergeordneten Sätzen, der Rechtschreibung und der Interpunction. b) Schriftliche Arbeiten, meist Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts. Vor Ostern G.-L. Dr. Wagner, nach Ostern der Director.
- Unter-Tertia, 2 St. a) Erklärung von Musterstücken zumeist historischen und didaktischen Inhalts; Uebungen im mündlichen Vortrage; Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik. b) Kurzgefaszte Aufsatzlehre; schriftliche Arbeiten: Beschreibungen, Umwandlungen poetischer Stücke in Prosa, kleinere Abhandlungen. G.-L. Dr. Wahner.
- Ober-Tertia, 2 St. a) Erklärung von Musterstücken historischen und didaktischen Inhalts; Uebungen im mündlichen Vortrage; Wiederholung einzelner Abschnitte der Grammatik. b) Uebung im Disponiren, Besprechung der schriftlichen meist in Beschreibungen, Schilderungen und geschichtlichen Darstellungen bestehenden Arbeiten. Collabor. Ziron.
- Unter-Secunda, 2 St. a) Theorie der Prosa, erläutert durch Beispiele. b) Beurtheilung der Aufsätze über folgende Aufgaben: 1) Freund fang' gut an, so ist die Arbeit halb gethan. — 2) Woher kommt es, dasz gute Vorsätze so oft scheitern? — 3) Das Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. — 4) Odysseus und Nausikaa. — 5) Athene und ihre Thätigkeit im 6. Buche der Odyssee. — 6) Themistokles auf der Flucht. — 7) *Τὶ τὸ στέρεσθαι πατρίδος; ἢ κακὸν μέγα;* — 8) Fremdes Leid mach' dich gescheidt! 9) Das Kleid macht

- nicht den Mann. — 10) Frühlings Einzug. 11) Folgen der Schlacht bei den Arginusen. — 12) *Οὐ μὲν γὰρ μείζον κλέος ἀνέρος, ὅφρα κ' ἔησιν, ἢ ὅτι ποσὶν τε ῥέξῃ καὶ χερσὶν ἔῃσιν.* Hom. Od. — 13) Ein Blatt aus meinem Tagebuche. — 14) Gehe hin und lerne von der Ameise! (Sämmtlich nach besprochener Disposition und zwar 3., 8., 9., 13. und 14. in der Klasse geschrieben.) — c) Uebungen im freien Vortrage. Collabor. Scholz.
- Ober-Secunda, 2 St. a) Theorie der Poësie, Lesung von Musterstücken. b) Freie Aufsätze zu denen die Aufgaben folgende waren: 1) Wodurch hatte sich Cn. Pompejus vor der Einbringung des manilischen Gesetzvorschlages hervorgethan? (Zu bearbeiten mit Benutzung der Einleitung von Halm zu seiner Ausgabe der Rede Ciceros De imperio Cn. Pompeii.) — 2) Wie standen die römischen Angelegenheiten in Asien, als der Volkstribun C. Manilius seinen Gesetzvorschlag in Betreff des Cn. Pompejus einbrachte? (Wie bei 1.) — 3) Der öffentliche Gebrauch der Glocken. (Zu bearbeiten nach einer gegebenen Disposition.) — 4) Welche von den römischen Königen haben sich am meisten um ihr Reich verdient gemacht? — 5) Einmal ist keinmal. (Abhandlung nach einer gegebenen Disposition.) — 6) Roms Grösze. (Zu bearbeiten nach einem Aufsätze Niebuhrs bei Bone.) — 7) Wiederholte Bearbeitung der 5. Aufgabe. — 8) Blicke in's Innere des hellenischen Lebens. (Zu bearbeiten nach einem Aufsätze von Böckh bei Bone.) — 9) Wie haben sich die Plebejer Antheil an dem Consulate verschafft? — 10) Disposition der Rede Ciceros über das Imperium des Cn. Pompejus nebst kurzer Besprechung der Uebergänge in derselben. — 11) Geschichtlicher Nachweis, dasz die Römer, wie Cicero behauptet, im Frieden an den alten Einrichtungen hingen, aber im Kriege Neuerungen nicht scheuten. — 12) Zwölf Distichen aus gegebenem Stoffe. (Metrische Uebung.) — 13) Wie ward die Sklaverei möglich? (Zu beantworten nach einem Aufsätze von Möhler bei Bone.) — 14) Wie gelang es den Römern, trotz der bedeutenden Siege Hannibals, dennoch den zweiten punischen Krieg zu ihrem Vortheile zu beenden? — 15) Kurzer Bericht über die im laufenden Schuljahre aus der Schüler-Bibliothek gelesenen Bücher. — 16) Mit welchem Rechte behauptet Pütz, die demokratische Schreckensherrschaft des Marius sei das Werk persönlicher Rachsucht gewesen? (4., 9., 14. und 16. in der Klasse gearbeitet.) — c) Uebungen im freien Vortrage eigener Arbeiten. Oberl. Dr. Ochmann.
- Prima, 3 St. Nationalliteratur von 1525 bis auf die neueste Zeit, Erklärung von schwierigeren Musterstücken, zuletzt von Lessings «Minna von Barnhelm.» b) Das Wesentliche aus der philosophischen Propädeudik (Psychologie). c) Freie Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1) Womit wird am häufigsten das menschliche Leben verglichen? — 2) Ueber das Schädliche einer gewissen Art (gedruckter) Präparationen bei der Lesung der Autoren; ausserdem: Man musz mit den Wölfen heulen. (Disposition.) — 3) Sind Bücher immer gute Gesellschafter? — 4) M. Porcius Cato und P. Scipio Nasica; daneben zur Wahl: Der Schanplatz von Goethes «Hermann und Dorothea.» — 5) «Die Kreuzschau», von Chamisso, Entwicklung des Grundgedankens dieses Gedichtes. — 6) Denn über alles Glück geht doch der Freund, der's fühlend erst erschafft, der's theilend mehrt. Schiller im Wallenstein. — 7) Beruht unsere Hochachtung vor den Mitmenschen auf ihrem Gemüthe oder auf ihrem Geiste? — 8) Warum ist die Wahl des Berufes eine so schwere? — 9) In deiner Brust

sind deines Schicksals Sterne. Schiller. — 10) Der historische Hintergrund von Lessings «Minna von Barnhelm»; daneben zur Wahl: Zum 18. Juni 1865. — 11) Warum ist es so schwer, wahrhaft zu sein? mit besonderer Rücksicht auf Goethes «Iphigenie.» — 12) Warum nennt Plinius (Hist. nat.) das Eisen optimum pessimumque vitae instrumentum? (3., 8., 12. in der Klasse gearbeitet.) — d) Uebungen im freien Vortrage eigener Arbeiten. Oberl. Dr. Kayszler.

Aufgabe für die Abiturienten: Inwiefern ist der Rath des Horaz zu befolgen: Quid sit futurum cras, fuge quaerere?

Fristen für die Einlieferung der häuslichen Arbeiten zur Correctur: In den beiden unteren Klassen wöchentlich, in den mittleren zweiwöchentlich, in Secunda drei- und in Prima vierwöchentlich; ausserdem Clausurarbeiten in Secunda und Prima, sowie in allen übrigen Klassen von Zeit zu Zeit Extemporalien unter Aufsicht geschrieben.

3. Lateinische Sprache.

Sexta 1., 10 St. a) Die Formenlehre bis zu den unregelmässigen Verben; Uebungen im mündlichen Uebersetzen; methodisches Vocabellernen. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. Collab. Scholz.

Sexta 2., wie in Sexta 1. G.-L. Roehr.

Quinta 1., 10 St. a) Wiederholung der Formenlehre in dem Pensum von Sexta. Unregelmässige Verba; Adverbia; Präpositionen; Conjunctionen; Wortbildungslehre. Mündliche Uebersetzungsübungen. Methodisches Vocabellernen. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. Cand. Langner.

Quinta 2., wie in Quinta 1. Cand. Dr. Dziatzko.

Quarta, 10 St. A. Gramm.: a) Die Lehre von dem Gebrauche der Casus, der Adjectiva, Zahlwörter und Pronomina nebst regelmässigen Wiederholungen aus der Formenlehre. Mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in's Lateinische. Methodisches Vocabellernen mit vorwaltender Rücksicht auf die Wortbildungslehre. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. B. Autor: Corn. Nep.: Miltiades, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Phocion, Timoleon. G.-L. Dr. Wentzel.

Unter-Tertia, 10 St. A. Gramm.: a) Die Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi nach Wiederholung der Casuslehre. Mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in's Lateinische. Wiederholung und weitere Erlernung von Vocabeln und Wortbildung (nach Wiggert). Memorirübungen. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. B. Autoren: Caes. De bello Gall. III; IIII. bis c. 32. Ovid. Metamorph. I. 1—437; II. 1—326; in Verbindung mit der Lectüre des Dichters metrische Uebungen. G.-L. Dr. Wahner.

Ober-Tertia, 10 St. A. Gramm.: a) Vervollständigung der Lehre vom Gebrauche der Casus, Tempora und Modi. Wiederholung gelernter Vocabeln und der Wortbildungslehre. Mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in's Lateinische. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. B. Autoren: Caes. De bello civ. I. von c. 70. an und II. Sallust. Coniur.

Catil. (7 St.) Collab. Ziron. Ovid. Metam. I. 89—150; II. 1—366, 381—408; III. 1—130. Trist. I, 2. (Einzelnes memorirt.) In Verbindung damit metrische Uebungen (3 St.). Cand. Dr. Dziatzko.

Unter-Secunda, 10 St. A. Gramm.: a) Wiederholung und weitere Ausführung der Lehre vom syntactischen Gebrauche des Verbums. Mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen in's Lateinische. Memoriren auserlesener Stellen aus Cicero. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. B. Autoren: Cic. Cato Mai.; Or. pro Archia poëta; pro P. Sulla. Virg. Aen. III—III.; nebst Uebung im Anfertigen von Hexametern. Oberl. Dr. Kayszler.

Ober-Secunda, 10 St. A. Gramm.: a) Wiederholungen aus der Syntax, 428.—467. § [neu] durchgenommen. b) Exercitien (wöch.) und Extemporalien. Memoriren der ersten 7 Capitel aus Ciceros Rede De imperio Cn. Pompeii nach Wiederholung des im vorigen Jahre Gelernten. Versuche in freien Aufsätzen zu denen die Aufgaben folgende waren: 1) Quibus potissimum de causis Artabanus Xerxi incursionem in Graeciam dissuaserit, auctore Herodoto exponitur. — 2) De Pythio Lydo quae Herodotus memoriae prodidit, breviter narratur. — 3) Quibus rationibus adductus P. Decius Mus legem Ogulniam de sacerdotiis cum plebe communicandis iubendam censuerit, Livio auctore exponitur. — 4) Concordia res parvas crescere, maximas dilabi luculentis aliquot exemplis ex antiquitatis memoria petitis comprobatur. B. Autoren: Cic. Or. de imperio Cn. Pompeii und Liv. X.; Horat. Od. I, ausserdem Uebungen im Lesen der horazischen Masze und im Anfertigen elegischer Distichen und jambischer Senarien. Oberl. Dr. Ochmann.

Prima, 8 St. A. Gramm. und Stilistik: Wiederholung und Ergänzung einzelner Abschnitte aus der Syntax; das Unentbehrlichste aus Seyfferts «Schol. Lat.» und aus Nägelsbachs «Lat. Stilistik für Deutsche.» b) Exercitien (wöchentlich), Extemporalien, Sprechübungen zum Theil mit Benutzung früher memorirter ciceron. Stellen, Aufsätze, zu denen die Aufgaben folgende waren: 1) Quibus maxime bellis Romani Italiam subegerint, ostenditur. — 2) Quibus rebus factum sit, ut inter Romanos et Samnites minime celeriter debellaretur, quaeritur. — 3) Quo iure Livius bellum illud, quod Hannibale duce Carthaginienses cum populo Romano gesserunt, maxime omnium memorabile dixerit, quae unquam gesta essent, ostenditur. — 4) Quo iure Cicero civitatem Romanam bello civili Mariano in omni genere deformatam dixerit, exponitur. — 5) Quibus rebus Hannibal tot victoriis reportatis ex Italia tamen discedere coactus sit, quaeritur. — 6) Solonis illud, neminem ante mortem beatum esse praedicandum, quum ratione duce, tum historia teste comprobatur. — 7) Cicero pro Archia poeta dicens quibus maxime laudibus quum liberales doctrinas, tum poesim celebraverit, exponitur. — 8) Qui factum esse putandum sit, ut «occisus Caesar aliis pessimum, aliis pulcherrimum facinus videretur», ostenditur. — 9) Qualem Cicero (Tusc. Disp. I.) vitae post mortem futurae vel spem ac fiduciam proposuerit vel condicionem adumbrarit, breviter docetur. — 10) Quibus maxime rebus factum sit, ut Cn. Pompeius bello transmarino cum Caesare sibi decertandum putaret, ostenditur. — 11) Octavianus Augustus solus imperio potitus quantum populo Romano profuerit, exponitur. — 12) a. Quale sit Livianum (XXI., 4.) illud: Ut plerumque fit, maior pars meliorem vicit, docetur et exemplis illustratur. b. Clarae mortes pro patria antiquitus oppetitae quam fere fictis fabulis videantur exornatae esse, demonstratur. — 13) «Ea

fato quodam Romanis data sors est, ut magnis omnibus bellis victi vicerint.* Liv. — 14)
De Socrate legum religiosissimo et constantissimo cultore (Plat. Crit.). (6., 9., 11.
und 14. in der Klasse bearbeitet.) B. Autoren: Cic. Tusc. Disp. I.—II. (5 St.). Der
Director. Horat. Od. II. und III.; Epod. in Auswahl; Epist. I., 2., 11.—18. (3 St.) Oberl.
Dr. Ochmann.

Aufgabe für die Abiturienten: Qui factum sit, ut Carthaginienses Romanis tamdiu bello
saepius renovato resisterent, ostenditur.

Privatim lasen unter Leitung ihrer Ordinarien die Schüler der Ober-Secunda theils Caesars
Commentarien, theils leichtere Reden Ciceros, einige auch Stellen aus Sallustius, einige der Prima
Reden von Cicero.

4. Griechische Sprache.

Quarta, 6 St. a) Die Formenlehre bis zum Verb. contractum. Uebungen im Uebersetzen.

Methodisches Vocabellernen. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. G.-L. Dr. Wentzel.

Unter-Tertia, 6 St. A. Gramm.: a) Wiederholung des Pensums von Quarta, dann die Verba
liqu., in μ und die wichtigsten anomala. Uebersetzungsübungen. Methodisches Vocabellernen.

b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. B. Autor nach Ostern: Xenoph. Anab. III.,
1—3. Cand. Langner.

Ober-Tertia, 6 St. A. Gramm.: a) Wiederholung der Formenlehre, die unregelmässigen Verba,
die Wortbildungslehre. Uebersetzungsübungen. Methodisches Vocabellernen. b) Exercitien
(wöchentlich) und Extemporalien. B. Autoren: Xenoph. Anab. I, 4.—II. Hom. Od. II.
Collab. Ziron.

Unter-Secunda, 6 St. A. Gramm.: a) Wiederholungen aus der Formenlehre, dann Syntax vom
Nomen nebst der Lehre von den Präpositionen. b) Exercitien (zweiwöchentlich) und Extem-
poralien. B) Autoren: Xenoph. Cyrop. III., 2—6, V.; Luc. Somn., Charon, Timon 1—10.
(4 St.) Oberl. Dr. Kayszler. Hom. Od. VI., VII., VIII., memor. VI., 149—185. und 251—315.
(2 St.). Collab. Scholz.

Ober-Secunda, 6 St. A. Gramm.: a) Syntax (50—54. § der griechischen Sprachlehre für
Anfänger von Krüger). b) Exercitien (zweiwöchentlich) und Extemporalien. B. Autoren:
Herod. VII. B., 1—152. Cap. (4 St.) Oberl. Dr. Ochmann. Hom. Od. XIII—XV.
(2 St.) Der Director.

Prima, 6 St. A. Gramm.: a) Syntax (Vom Verbum. Buttm. § 134—139). b) Exercitien
(zweiwöchentlich) und Extemporalien. B. Autoren: Plat. Apol. Socr. und Crito.; Hom. II.
XIII; XVIII. Eurip. Medea. Der Director.

5. Französische Sprache.

Quinta 1., 3 St. a) Das Wichtigste aus der Elementargrammatik; Uebersetzungen. b) Exer-
citien (wöchentlich) und Extemporalien. Collab. Scholz.

Quinta 2., wie in Quinta 1. Cand. Dr. Dziatzko.

- Quarta, 2 St. a) Die Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Verben. Uebersetzungsübungen. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. Vor Ostern G.-L. Dr. Wagner, nach Ostern G.-L. Dr. Wentzel.
- Unter-Tertia, 2 St. A. Gramm.: a) Unregelmäßige Verba, Adverbia, Präpositionen, Conjunctionen und Interjectionen. Uebersetzungsübungen. b) Exercitien (wöchentlich) und Extemporalien. B. Lectüre nach Simon de Nantua par Jussieu. Vor Ostern G.-L. Dr. Wagner, nach Ostern Collab. Scholz.
- Ober-Tertia, 2 St. A. Gramm.: a) Wiederholung der unregelmäßigen Verba etc.; das Wichtigste aus der Lehre vom Artikel und dem Adjectiv. Uebersetzungsübungen. b) Exercitien (zweiwöchentlich) und Extemporalien. B. Lectüre nach dem Leseb. von Lutz, 2. Curs. S. 44—100. Vor Ostern G.-L. Dr. Wagner, nach Ostern G.-L. Dr. Wentzel.
- Unter-Secunda, 2 St. A. Gramm.: a) Die Lehre vom Fürwort; aus der Lehre vom Zeitworte die Abschnitte von der Rection desselben, vom Gebrauche der Zeiten und ihrer Folge, vom Gebrauche des Indicativs, des Conditionnels und des Coniunctivs. Vocabellernen und Phraseologie. b) Exercitien (zweiwöchentlich) und Extemporalien. B. Lectüre: «Leseb.» von Süpffe, S. 85—100, 124—128, 152—160. G.-L. Dr. Wentzel.
- Ober-Secunda, 2 St. A. Gramm.: a) Die Lehre von Coniunctiv, Infinitiv, Participium, der Inversion, den Adverbien, Präpositionen und Conjunctionen. Vocabellernen und Phraseologie. b) Exercitien (zweiwöchentlich) und Extemporalien. Lectüre: Histoire de Frédéric le Grand par Camille Paganel, livre I. chap. 9. livre II. chap. III. Derselbe.
- Prima, 2 St. A. Gramm.: a) Wiederholung der gesamten Syntax, schriftliche und mündliche Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Französische. b) Exercitien (zweiwöchentlich) und Extemporalien. B. Lectüre: Montesquieu, considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence, chap. I—XII. Derselbe.

6. Hebräische Sprache.

- Secunda, 2 St. 1) Für die untere Abtheilung: Elementarlehre, Formenlehre bis zu dem unregelmäßigen Verbum. Leseübungen; 1 St. 2) Für die obere Abtheilung: a) Verba irregul., das Nomen und die übrigen Redetheile. b) Uebersetzung und Erklärung von Mos. I. c. 44. und 45.; 1 St. Religionsl. Oberl. Husz.
- Prima, 2 St. a) Wiederholung der Formenlehre und Erklärung der wichtigsten syntactischen Regeln. b) Exercitien (vierwöchentlich). c) Uebersetzung und Erklärung von Mos. I. c. 44. Sam. I. c. 24., B. der Könige I. c. 10., Joel c. 1. und 2., Hiob c. 38. Derselbe.

7. Polnische Sprache.

- Unter-Tertia, 1 St. a) Leseübungen und Einiges aus der Formenlehre, die ersten 17 Lektionen nach Woliński. b) Schriftliche Uebungen. Caplan Citronowski.

Ober-Tertia, 1 St. a) Fortsetzung der Formenlehre; Verwandlung der Consonanten und der Vocale. Uebersetzung von Lection 15.—38. nach Woliński. b) Schriftliche Uebungen. Derselbe.
 Secunda, 1 St. a) Beendigung der Formenlehre; das Nothwendige aus der Syntax; Versuche im Polnischsprechen im Anschlusz an Woliński (38—56. Lection). b) Schriftliche Uebungen. Derselbe.
 Prima, 1 St. a) Syntax; Uebersetzung des epischen Gedichtes «Konrad Wallenród» przez Mickiewicza mit Erklärungen in polnischer Sprache. b) Schriftliche Aufsätze und mündliche Vorträge. Derselbe.

8. Geschichte und Geographie.

Sexta, 3 St. Vorbereitende Erläuterungen aus der mathematischen, physikalischen und politischen Geographie; Oceanographie; Geographie von Deutschland und insbesondere von Preussen. Collab. Scholz.
 Quinta 1., 3 St. Geographie der Länder Europas und übersichtlich der übrigen Erdtheile. Cand. Langner.
 Quinta 2., wie in Quinta 1. Collab. Ziron.
 Quarta, 3 St. Kurze Uebersicht der Culturvölker Asiens und Afrikas in der vorchristlichen Zeit; Geschichte der Griechen und die Götterlehre derselben mit dem Nöthigen aus der Geographie. Vor Ostern G.-L. Dr. Wagner, nach Ostern Cand. Langner.
 Unter-Tertia, 3 St. Geschichte der Römer mit dem Nöthigen aus der Geographie. Vor Ostern G.-L. Dr. Wagner, nach Ostern G.-L. Dr. Wahner.
 Ober-Tertia, 3 St. Deutsche Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der preussischen; damit in Verbindung das Nöthige aus der Geographie. Collab. Ziron.
 Unter-Secunda, 3 St. Die historischen Völker Asiens und Afrikas; Geschichte der Griechen und des griechisch-macedonischen Reiches mit dem jedesmal entsprechenden Ueberblick des Schauplatzes der Ereignisse. G.-L. Dr. Wahner.
 Ober-Secunda, 3 St. Römische Geschichte mit dem jedesmal entsprechenden Ueberblick des Schauplatzes der Ereignisse. Wiederholung der griechischen Geschichte und der gesammten Geographie. Derselbe.
 Prima, 3 St. Geschichte des Mittelalters und neuere Geschichte bis zum westphälischen Frieden mit steter Rücksichtnahme auf die Geographie. Allgemeine Wiederholung. Derselbe.

9. Rechnen und Mathematik.

Sexta, 4 St. a) Die vier Species in ganzen (unbenannten und benannten) Zahlen und in Brüchen. Kopfrechnen. b) Schriftliche Arbeiten (wöchentlich), Extemporalien. G.-L. Roehr.
 Quinta 1., 4 St. Bruchrechnung (Wiederholung); Decimalbrüche; Regel de tri, Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt- und Terminrechnung. b) Schriftliche Arbeiten (wöchentlich). Oberl. Peschke.

Quinta 2., wie in Quinta 1. Derselbe.

Quarta, 3 St. a) Rechnen: Gesellschafts- und Vermischungsrechnung, Kettenregel; Wurzelauziehen aus ganzen und gebrochenen Zahlen. b) Geometrie: Uebung im Auffassen und Darstellen der räumlichen Gröszen an Körpern und Figuren. c) Schriftliche Arbeiten (wöchentl.). Derselbe.

Unter-Tertia, 3 St. a) Arithmetik: Von den absoluten Zahlen. b) Geometrie: Von den geraden Linien und den geradlinigen Winkeln, von den Parallellinien, von den ebenen Figuren im Allgemeinen, von den Triangeln, von den vierseitigen Figuren, vom Kreise und der Berechnung ebener Flächen. c) Schriftliche Arbeiten (wöchentlich). Derselbe.

Ober-Tertia, 3 St. a) Arithmetik: Von den relativen Zahlen. b) Geometrie: Vom Kreise und dem Flächeninhalte geradliniger Figuren. c) Schriftliche Arbeiten (wöchentlich), Extemporalien. G.-L. Roehr.

Unter- und Ober-Secunda comb., 4 St. a) Arithmetik: Bestimmungsgleichungen des 1. und 2. Grades. b) Geometrie: Aus der Planimetrie die Proportionalität gerader Linien, Aehnlichkeit geradliniger Figuren, Berechnung der Seiten regulärer Polygone, Rectification und Quadratur des Kreises, einige Aufgaben aus der rechnenden Geometrie; Stereometrie bis zur Lehre von den Ecken einschliesslich. c) Schriftliche Arbeiten (zweiwöchentlich), Extemporalien. Derselbe.

Prima, 4 St. a) Arithmetik: a) Die arithmetischen und geometrischen Reihen, die Zins-Zinsrechnung und Rentenrechnung, die Combinationslehre, der binomische Lehrsatz. b) Geometrie: Anwendung der ebenen Trigonometrie auf vielseitige Figuren, Uebungsaufgaben. c) Mathematische Geographie. d) Schriftliche Arbeiten (vierwöchentlich). Oberl. Peschke.

Aufgaben für die Abiturienten: Aus dem Radius $r=8'$ den Inhalt des eingeschriebenen regulären Achtecks zu berechnen. — Von 2 Seiten eines Triangels ist die eine $25'$, die andere $22'$; der von ihnen eingeschlossene Winkel ist halb so gross als der der Seite $25'$ gegenüberliegende. Wie gross ist der eingeschlossene Winkel? — Von einer geraden sechsseitigen Pyramide kennt man die Seitenkante $\alpha=14,5$; ihre Neigung gegen die Grundfläche $\alpha=63^{\circ} 16' 15''$: die Grundkante und das Volumen zu finden. — In einer geometrischen Progression von 12 Gliedern ist das 6. Glied $= 1701$, das 10. Glied $= 137781$; den Exponenten, das Anfangsglied und die Summe zu finden.

10. Physik.

Secunda, 1 St. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, insbesondere der flüssigen. G.-L. Roehr.

Prima, 2 St. Die mechanischen Eigenschaften fester Körper; die Lehre vom Schalle; chemische Erscheinungen. Oberl. Peschke.

11. Naturkunde.

Unter-Tertia, 2 St. Zoologie. Vor Ostern. G.-L. Dr. Wagner.

Ober-Tertia, 2 St. Mineralogie. Vor Ostern. Derselbe.

12. Schönschreiben.

Sexta, 3 St. }
Quinta, 3 St. } Uebungen nach Vorlegeblättern. Zeichenlehrer Buffa.

13. Zeichnen.

Sexta, 2 St. Erklärung der Formenlehre. Die einfachsten Uebungen in systematischer Aufeinanderfolge. Zeichenlehrer Buffa.

Quinta, 2 St. Anfänge im Schattiren an Blumen, leichten Ornamenten, Landschaften und Thieren. Derselbe.

Quarta, 2 St. Vollständiges Schattiren an Blumen, Arabesken, Landschaften, Köpfen und Thieren. Derselbe.

Tertia, 1 St. }
Secunda und Prima, 1 St. } Fortsetzung der früheren Uebungen mit Bleistift, Kreide oder Tusche. Derselbe.

Ausßerdem in einer Stunde nach besonderer Neigung oder durch das Bedürfnisz bestimmter Wahl für Schüler aus den oberen Klassen überhaupt: Architektonisches Zeichnen. Derselbe.

14. Gesang.

Sexta, 2 St. Notenkenntniz, Treff- und Taktübungen, Kenntniz der Durtonarten; Einübung ein- und zweistimmiger Gesänge aus B. Kothe's Kirchenliedern und B. E. Philipp's Turnliedern. Gesanglehrer Musikdirector Kothe.

Quinta, 1 St. Wiederholung der Elementarkenntnisse, die Kenntniz der Moll-Tonleitern und Einübung zwei- und dreistimmiger Gesänge aus Erk's «Sängerhain» (1. Heft). Derselbe.

Quarta, 1 St. Einübung mehrstimmiger Gesänge aus Erk's «Sängerhain» (2. Heft) und Wiederholung der Kirchenlieder. Derselbe.

Tertia, 1 St. Einübung leichterer Chöre von Schulz, Schumann, Klein, Mozart, Haydn und Romberg. Derselbe.

Allgemeine Gesangstunde, an welcher 150 Schüler aller Klassen Theil nahmen und in welcher eingeübt wurden: «Judas Makkabäus» von Händel, «Gottes Zeit ist die beste Zeit», von S. Bach, «Die Flucht der heiligen Familie», von M. Bruch und andere für Kirchen- und Schulfeyerlichkeiten bestimmte Gesangstücke. Derselbe.

15. Turnen.

Im Winter-Semester: Wöchentlich zweimal, jedesmal 2 Stunden, und zwar für die eine von den zwei Abtheilungen sämmtlicher (224) Turnzöglinge. Im Sommer-Semester: Zweimal 2 Stunden wöchentlich, beide Male für alle Turnzöglinge (396) zusammen. Ausßerdem in besonderen Stunden Uebungen der Vorturner. Turnlehrer Hielscher.

Ein Schauturnen am Schlusse des Sommer-Cursus bei erfreulicher zahlreicher Theilnahme seitens der Eltern und Angehörigen von Schülern und anderer Jugendfreunde abgehalten, legte für den im Allgemeinen regen Eifer, mit dem die Uebungen betrieben werden, in günstiger Weise Zeugnis ab. Demselben wohnte auch Herr Dr. Euler (S. B. Verordnungen etc.), am Tage vorher hier eingetroffen, mit lebhafter Theilnahme vom ersten Beginn bis zu Ende bei.

Vorschul-Klasse.

Bis Ausgang September zu beendendes Unterrichts-Pensum: Religion und Bibl. Geschichte, 2 St. a) Für die katholischen Schüler: Religion nach dem Diöcesan-Katechismus für die untersten Klassen der Elementarschulen, 1.--25. Lection; Bibl. Geschichte des alten Testam. nach Stern's «Bibl. Geschichte im Auszuge». Religionslehrer und Oberlehrer Husz. b) Für die evangelischen Schüler: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testam.; 1.—3. Hauptstück aus Luther's kleinem Katechismus; einige Sprüche und Liederverse memorirt. Prediger Vangerow. — Deutsch, 11 St.: Sicheres und sinngemäßes Lesen in deutscher und lateinischer Druckschrift, verbunden mit Wiedererzählen und Erklären der gelesenen Stücke; Vortrag memorirter Gedichte nach Seltzsa's «Deutsch. Leseb. für das mittlere Kindesalter», Kenntnis der Redetheile, des einfachen, sowie des einfach erweiterten und des zusammengesetzten Satzes, practisch eingeübt mittels entsprechender Lesestücke und durch Anfertigung von Sätzen nach gegebenen Beispielen. Schriftliche Beantwortung von Fragen aus Petermann's «Aufgaben», Verstandesübungen und Versuche in der Ausarbeitung kleiner Erzählungen und Beschreibungen nach demselben Leitfaden und nach Seltzsa. Besondere orthographische Uebungen. — Geographie und Naturkunde, 3 St. Uebersicht der Erdoberfläche, Geographie von Europa, genauer von Schlesien, überall mit Berücksichtigung der wichtigsten und besonders häufigen Naturproducte, nach dem «Leitfaden» von Häckel. — Rechnen, 4 St. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen, Vorübungen in der Bruchrechnung, Kopfrechnen nach Böhme's «Rechenbuch». — Schreiben, 3 St. Einübung der kleinen und grossen, sowie der lateinischen Buchstaben und Uebung in der Fertigkeit, etwas Dictirtes leserlich und sauber nachzuschreiben. — Zeichnen, 2 St. Die ersten Elemente des Zeichnens, verbunden mit geometrischer Formenlehre, leichte Uebungen nach Vorzeichnungen an der Schultafel und nach Vorlegeblättern. Lehrer Baumann. — Gesang, 1 St. Das Nöthige aus der Elementarlehre, Einüben zweistimmiger Gesänge und einiger Choräle. Musik-Dir. Kothe. — Turnen (im Sommer-Sem.), 4 St. Uebungen zusammen mit den Gymnasialklassen. Turnl. Hielscher.

Neu eingeführte Lehrbücher: Deutsches Lesebuch. Von R. Auras, und G. Gnerlich, 1. Th. (Zunächst für die unteren Klassen.) — Elementarbuch der griechischen Sprache. Von H. Schmidt und W. Wensch. Erste Abtheil. Beispiele zum Uebersetzen aus dem Griechischen

in's Deutsche. (Für Quarta.) — Montesquieu. *Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence* (In der Sammlung von Dr. A. Goebel. Für Prima.).

Der tägliche Morgengottesdienst wurde auch während der Wintermonate ohne Unterbrechung abgehalten. Die heiligen Sacramente der Busze und des Altars empfangen die Schüler ebenfalls regelmässig, wobei der Religionslehrer Husz in Spendung des ersteren von hiesigen Herren Geistlichen in dankenswerthester Weise unterstützt wurde.

Von denjenigen Schülern, welche an dem vom November an durch den Religions- und Oberlehrer Husz ertheilten Beichtunterricht Theil genommen hatten, führte derselbe am 2. Juli 31 zum ersten Empfange der heiligen Communion.

Aus der Zahl der evangelischen Schüler wurden am 23. April 18 durch den Herrn Superintendenten Pastor prim. Krieger in der hiesigen evangelischen Kirche feierlich eingesegnet.

Der Religionsunterricht für die jüdischen Schüler wurde zu bestimmten Stunden in einem Locale des Gymnasial-Klassenhauses von dem Rabbiner Herrn Dr. Wiener ertheilt.

B. Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

Vom 21 September 1864. Das Königliche Provincial-Schul-Collegium genehmigt den unter dem 18. September eingereichten Allgemeinen und Speciellen Lehrplan für das Schuljahr 1864/5.

Vom 8. October. Dieselbe h. Behörde empfiehlt auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die im Auftrage des Herrn Ministers von dem Geheimen Ober-Regierungs-Rathe Dr. Wiese herausgegebene historisch-statistische Darstellung des höheren Schulwesens in Preussen zur Anschaffung für die Schulbibliothek.

Vom 5. November. Dieselbe h. Behörde beauftragt unter gern gewährter Genehmigung zur Annahme eines dem Gymnasium geschenkten Modells einer Dampfmaschine den Director, dem Partikulier Herrn Gustav Pfeiffer auch ihrerseits für dieses Geschenk zu danken.

Vom 22. März 1865. Dieselbe h. Behörde macht auf Veranlassung des Königlichen Cultus-Ministeriums auf die Mathemat. Aufgaben zum Gebrauche in den obersten Klassen höherer Lehranstalten, von H. C. E. Martus, aufmerksam.

Vom 27. März. Dieselbe h. Behörde lässt die Entscheidung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 21. März, nach welcher diejenigen Religionslehrer der Gymnasien und Realschulen, welche, weil sie in Prima Unterricht ertheilen, reglements-mässig Mitglieder der Abiturienten-Prüfungs-Commission sind, sich in derselben der Abstimmung zu enthalten haben, wenn es sich um einen Schüler handelt, der an ihrem Unterricht in Prima nicht Theil nimmt, dem Director zur Kenntniznahme und Mittheilung an die Mitglieder der hiesigen Abiturienten-Prüfungs-Commission zugehen.

Vom 10. Juni. Dieselbe h. Behörde theilt die Bestimmung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn von Mühler Excellenz, vom 7. Juni mit, dass

in den Fällen, wo der hebräische Unterricht in einer Gymnasial-Prima von einem Lehrer erteilt wird, welcher in derselben Klasse in keinem andern Gegenstande unterrichtet, ein solcher Lehrer nur über die Reife der betreffenden Schüler im Hebräischen mitzustimmen hat. Vom 14. Juli. Dieselbe h. Behörde setzt den Director in Kenntniz, dasz mit Genehmigung des Königlichen Cultus-Ministeriums die in andern Provinzen des Staates bereits eingerichteten Directoren-Conferenzen demnächst auch für unsere Provinz in's Leben treten werden, und erteilt Anweisung in Betreff der Etatisirung der durch die Conferenzen für die Diäten und Reisekosten der Directoren, sowie für den Druck der Protokolle entstehenden Kosten, sowie in Betreff der Berathung von Vorschlägen über die in der ersten Directoren-Conferenz zu berathenden Gegenstände in einer Lehrer-Conferenz.

Vom 25. Juli. Dieselbe h. Behörde läßt dem Director Abschrift eines Ministerial-Erlasses vom 12. Juli zugehen, mittels dessen der erste Civillehrer der Königlichen Central-Turn-Anstalt Dr. Euler beauftragt ist, die Schullehrer-Seminarien, sowie die Gymnasien und Realschulen der Provinz Schlesien zu besuchen und von dem Stand und Betrieb des Turnwesens an denselben Kenntniz zu nehmen, mit der Veranlassung, demselben den Zutritt zu der hiesigen Anstalt zu gestatten und ihm zur Erreichung des in dem Erlasse bezeichneten Zweckes behülflich zu sein.

C. Chronik des Gymnasiums.

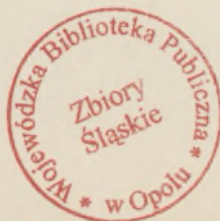
Das Schuljahr 1864-65 wurde am 29. September in üblicher Weise mit der Erläuterung der Schulgesetze und der darauf folgenden kirchlichen Feierlichkeit eröffnet, nach deren Beendigung sogleich der geordnete Unterricht begann. Voraus ging diesem eine gemeinschaftliche Andacht für die Schüler der evangelischen Confession, welche von deren Religionslehrer Vangerow abgehalten wurde.

Die an Ostern 1864 erfolgte Theilung der Sexta konnte dringendem Bedürfnisse gemäsz mit den vorhandenen Lehrkräften auch in dem neuen Schuljahre in denselben Unterrichtsgegenständen, wie bisher, aufrecht erhalten werden.

Behufs der Inspection des evangelischen Religions-Unterrichtes besuchte der General-Superintendent von Schlesien, Herr Professor Dr. Erdmann, am 18. November die betreffenden Lehrstunden, für welchen Zweck nach dem vorher kund gegebenen Wunsche desselben die evangelischen Schüler der Anstalt während des Vormittags in vier Abtheilungen von der untersten bis zur obersten Klasse zur Disposition gestellt waren.

Am 14. December wurde für den in Sagan verstorbenen Gymnasiallehrer Adolph Varenne ein feierliches Seelenamt gehalten.

Am 12. Februar 1865 veranstaltete der Gesanglehrer Musik-Director Kothe im Prüfungs-Saale der Anstalt mit den Kräften des Gymnasial-Sängerchors eine Musik-Aufführung, welche bei den anwesenden Eltern und Angehörigen von Schülern des Gymnasiums ungetheilten Beifalls sich zu erfreuen hatte.



Das Geburtsfest unsers allergnädigsten Königs und Herrn wurde am 22. März durch einen Schulact und eine kirchliche Feier begangen. Nach zwei von Schülern der oberen Klassen, Gustav Meyer und Hermann von Viebahn, gehaltenen, zu der Feier in näherer Beziehung stehenden Vorträgen sprach der Director «Ueber die Grundlagen, auf denen die Liebe zu König und Vaterland beruht, mit besonderer Beziehung auf die Verpflichtung der jetzigen Zeit und vorzugsweise ihrer Jugend, das von den Vorfahren überkommene Besitzthum an vaterländischen Tugenden auch ihrerseits gewissenhaft zu hüten und nach Möglichkeit zu mehren.». Die Ehre seiner Anwesenheit bei der Feier erwies der Anstalt der Königliche Regierungs-Präsident Herr Dr. von Viebahn nebst mehreren hochangesehenen Mitgliedern hiesiger Behörden. Auf den Schulact folgte ein von dem Religionslehrer Husz in der Gymnasial-Kirche celebrirtes Hochamt mit *Te Deum* und *Salvum fac regem*. Die evangelischen Schüler wohnten dem Fest-Gottesdienste ihrer Gemeinde bei.

Eine nicht unbedeutende Störung in dem Unterrichts-Gange der Anstalt trat nach Ostern insofern ein, als der Gymnasiallehrer Dr. Wagner von dieser Zeit ab wegen eines bedenklichen Augenleidens seinen Unterricht auszusetzen sich gezwungen sah und bis jetzt noch nicht wieder zu beginnen vermochte.

Veränderungen im Lehrpersonal der Anstalt kamen im Laufe des Jahres nicht vor, zumal auch der Candidat Dr. Dziatzko nach Ablauf seines Probejahres, von Neujahr 1865 an, weiter an derselben zur Aushilfe verblieb. Aus seinen hiesigen amtlichen Functionen scheidet indes der Letztere mit dem Ende dieses Schuljahres aus, um einem Rufe als Lehrer an das Ober-Gymnasium zu Luzern in der Schweiz zu folgen, in welchen neuen Wirkungskreis die Anstalt, welcher der Scheidende früher auch als Schüler angehörte, den kenntnisreichen, pädagogisch erprobten und strebsamen Lehrer mit ihren besten Wünschen begleitet.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern der Anstalt war im Allgemeinen nicht ungünstig; doch verlor dieselbe zwei brave Schüler, die Unter-Tertianer Franz Heer und Bernhard Liscovius, beide nach kurzem Krankenlager, durch den Tod.

Zeit und Dauer der Ferien entsprachen durchweg den desfallsigen höheren Anordnungen; doch wurde am 18. Mai der übliche Frühlings-Spaziergang unternommen und demnach an diesem Tage der Unterricht ausgesetzt. Ueberaus günstiges Wetter, freundlichster Empfang Seitens des Herrn Baron von Ziegler in Dambrau, dem Ziele der frohen Wanderung, und übrigens in jeder Art ungetrübter Frohsinn der Jugend bei zahlreicher Theilnahme von Angehörigen gewährten dem Feste einen Verlauf, der kaum etwas zu wünschen übrig liesz.

Zur Abiturienten-Prüfung waren für den Michaelis-Termin 11 Ober-Primaner angemeldet. Von diesen schied während der Anfertigung der schriftlichen Probearbeiten 1 aus und 2 traten nach derselben für diesen Termin zurück. Die übrigen 8 erwarben sich in der am 29. Juli unter dem Vorsitze des Königlichen Regierungs- und Schulrathes Herrn Dr. Stieve abgehaltenen mündlichen Prüfung das Zeugnis der Reife, und zwar:

- | | |
|----------------------|---|
| 1. Max Brause, | Primaner im 4. Semester, aus Kochanowitz, |
| 2. Emil Hattwich, | „ „ 4. „ „ Oppeln, |
| 3. Leonhard Herberg, | „ „ 6. „ „ Myslowitz, |



4. Gustav Scholz, Primaner im 4. Semester aus Oppeln,
 5. Julius Schottländer, „ „ 4. „ „ Zülz,
 6. Hermann von Viebahn, „ „ 4. „ „ Berlin,
 7. Oskar Walter, „ „ 4. „ „ Ruptau, und
 8. Paul Zalder, „ „ 4. „ „ Oppeln gebürtig.

Von ihnen sind gesonnen: Herberg, kath., Scholz evang. Theologie, Hattwich, Schottländer und von Viebahn Rechtswissenschaft und Zalder Mathematik und Naturwissenschaften, sämmtlich in Breslau zu studiren, Brause dem Forst- und Walter dem Steuerfache sich zu widmen.

D. Statistisches.

1. Frequenz.

Die Zahl der Schüler betrug im Winter-Semester nach der Inscription von 126 (106 in die Gymnasialklassen, 20 in die Vorschule) neu aufgenommen

	in I.	II.a.	II.b.	III.a.	III.b.	III.	V.1.	V.2.	VI.1.	VI.2.	Vorschulkl.	Summa.
	30	28	41	36	42	79	38	37	46	47	27	451
im Sommer-Sem.:	30	26	37	35	39	75	38	36	45	45	29	435

Unter der Gesamt-Frequenz befanden sich der Confession, beziehungsweise der Religion nach
 im Winter-Semester: 249 katholische, 144 evangelische, 58 jüdische,
 im Sommer-Semester: 245 „ 134 „ 56 „ Schüler.

2. Sammlungen des Gymnasiums.

A. Lehrer-Bibliothek. Durch Geschenke und Ankäufe erhielt die Lehrer-Bibliothek im Schuljahr 1864-65 einen Zuwachs von 26 Werken in 61 Bänden, welcher mit dem vorjährigen Bestande die Gesamtzahl von 3861 Werken in 8326 Bänden ergibt. Der Gnade des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten verdankt die Anstalt in je einem Exemplare: Alte Denkmäler, erklärt von F. G. Welcker, 5 Th., nebst den dazu gehörenden Kupfertafeln. — Hesychii Alexandrini Lex. post Joa. Albert. rec. Mauricius Schmidt, Vol. IV. Fasc. 8—10. — «Germaniens Völkerstimmen», von Firmenich, 3. Bandes 10. Lief. — Zeitschrift für deutsches Alterthum, von M. Haupt, 12. Bandes 3. Heft; sämmtlich durch Vermittelung des Königlichen Provincial-Schul-Collegiums. Anderweitig wurden geschenkt: «Fr. A. Gotthold's Schriften, herausgegeben von F. W. Schubert», 4 Bde., als Vermächtnis des Verfassers. — «Die Gegenden der Hochmoore im nordwestlichen Deutschland und ihr Einfluss auf Gemüth und Leben der Menschen. Von Prof. Dr. J. Kutzen», von H. Verfasser. — M. Tullii Ciceronis librorum philosophicorum Vol. I. et II. post Naugerianam et Victorianam correctionem emendat. a Joa. Sturmio. — Divini Platonis Opera omnia, quae extant, ex Latina Marsinii Ficini versione. Tom I., von H. Dr. Wiener hierselbst. — Les epistres familières de M. T. Ciceron latin-françois

par Dolet et F. de Belle-forest; von H. Dr. Freund hierselbst. — Saecular-Programm des Königl. Friedrichs-Gymnasiums zu Breslau und desgleichen des städtischen evangelischen Gymnasiums zu Görlitz; von eben diesen Gymnasien. — Jahrg. 1864 mehrerer Zeitschriften; von dem hiesigen Gymnasial-Lese-Zirkel.

Unter den angekauften Werken sind folgende zu erwähnen: Aesthetische und historische Einleitung zu Goethe's «Hermann und Dorothea», von L. Cholevius. — Register zu J. Grimm's deutscher Grammatik, von K. G. Andresen. — Scriptores histor. August., von H. Jordan und F. Eyssenhardt. — Der echte und der unechte Juvenal, von O. Ribbeck. — Horatii Opera, von O. Keller und A. Holder. — Die Composition der Ilias des Homer, von A. Kiene. — XXI. und XXII. Buch der Ilias, von L. A. I. Hoffmann. — W. E. Gladstone's Homerische Studien, von A. Schuster. — Aristoteles über die Dichtkunst, von F. Susemihl. — Die städtische und bürgerliche Verfassung des römischen Reiches bis auf die Zeiten Justinians, von E. Kuhn. — Geschichte Roms, von C. Peter, 2. Aufl. — Geschichte Julius Caesars, in Deutsch. Uebersetzung. — Lehrbuch der Weltgeschichte, von G. Weber, 11. Aufl. — Psychologie oder die Wissenschaft vom subjectiven Geist, von K. Rosenkranz. — Das Pflanzenleben der Erde, von W. Kabsch. — Mathematische Aufgaben, von H. C. E. Martus. — Das höhere Schulwesen in Preussen, von L. Wiese.

B. Jugend-Bibliothek. Geschenkt wurde für die Jugend-Bibliothek: Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, von Fr. A. Heinichen, von der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig. Angekauft wurden 127 Werke in 149 Bänden, in Folge dessen die gegenwärtige Zahl der Werke derselben 1897 in 3386 Bänden beträgt. Zu den angekauften Werken gehören insbesondere: Deutsche Klassiker des Mittelalters, von F. Pfeiffer. — Willfried, von Bäsler. — Anleitung das Lesebuch als Grundlage und Mittelpunkt des Unterrichtes in der Muttersprache zu behandeln. — Lateinische Phraseologie, von H. Probst. — Die Schlacht bei Wartenburg, von R. Dietlein. — Lebensbilder der Heiligen, von Th. Stabell. — Zeitbilder in Erzählungen aus der Geschichte der christlichen Kirche, von C. Guinot. — Erzählungen von F. Hoffmann, 103 Bändchen. — Erzählungen, von R. Baron, 8 Bändchen. — Die nordischen Göttersagen, von K. Reusch. — Gott in der Natur, von G. Hartwig. — Im hohen Norden, von Th. Griesinger. — Land und Leute in Ungarn, von E. Schwab. — Ueber die Empfindung der Naturschönheit bei den Alten, von H. Motz. — Abrisz der griechischen und römischen Alterthümer und Literaturgeschichte für Gymnasien, von Haacke, 4. Aufl., besorgt von Lübker.

Die übrigen zum Unterrichte nöthigen Sammlungen wurden ebenfalls von den etatsmässigen Summen nach Bedürfnis vermehrt und insbesondere für den physikalisch-mathematischen Apparat angeschafft: Wetzels Wandkarte für die mathematische Geographie. — Ein Gasometer, nach Mitscherlich. — Ein Apparat für gleichen Bodendruck verschieden geformter Gefäße und ein desgleichen zum Beweise des Gewichts-Verlustes eingetauchter Körper u. a. m. Geschenkt wurde für diese Sammlung von Herrn Partikulier G. Pfeiffer hierselbst das Modell einer Dampfmaschine mit Schwungrad und excentrischer Scheibe. Ebenso schenkte für die naturhistorische Sammlung Herr Kaufmann Deesler hierselbst ein schönes Exemplar einer Cocus-Nusz. Als Geschenk des Herausgebers wurde auf Veranlassung des Königl. Ministerii durch das Königl. Provincial-Schul-Collegium für die Musikalien-Sammlung der Anstalt je ein Exemplar der Partitur und

Stimmen nachfolgender musikalischen Werke von Franz Commer übersendet: 1) Gebet für den König. 2) a. Saluum fac regem zu vier Stimmen. b) desgleichen zu drei Stimmen. 3) Zwei geistliche Lieder für vier Stimmen. 4) Motette: Selig sind die Todten. Von dem Herrn Verleger, Wilh. de Hann in Düsseldorf, ging derselben zu: Auswahl von Gesängen für den gemischten Chor der Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen, herausgegeben von P. Stein. 1. Heft. Für alle dem Gymnasium gütigst zugewendeten Geschenke sei auch hier gebührend Dank gesagt.

3. Unterstützungen armer fleisziger Schüler.

Aus der zur Vertheilung gekommenen Stipendien-Summe von 236 Thlrn. empfangen 18 arme durch Führung, Fleisz und Leistungen würdige und zugleich bedürftige Schüler Unterstützungen in dem Betrage von mindestens 10 Thlrn., unter ihnen, der Bestimmung der resp. Stifter gemäsz durch Verleihung Seitens des Directors, die Zinsen des Schnaubelt'schen Legats mit jährlich 17 Thlrn. 15 Sgr. ein Aspirant des Studiums der katholischen Theologie in Prima, sowie die von der Stiftung «der Freunde» mit jährlich 4 Thlrn. ein Schüler jüdischer Religion in Secunda.

Der «Prämie» von den Zinsen der «Alker'schen Stiftung» wurden zwei Ober-Primaner, Emil Hattwich und Gustav Scholz, von der Lehrer-Conferenz in gleichem Grade für würdig erachtet. Der Stiftungs-Urkunde gemäsz empfing demnach mit Rücksicht auf vorwiegende Bedürftigkeit den betreffenden Betrag von 3 Thlrn. 15 Sgr. der Letztere.

Die von dem Hochseligen Cardinal von Diepenbrock für utraquistische voraussichtlich dem Studium der katholischen Theologie sich widmende Gymnasiasten gestifteten Stipendien wurden von dem Herrn Fürstbischof von Breslau auf desfallsigen Vorschlag von hier fünf Schülern der Prima in dem Gesamtbetrage von 75 Thlrn. jährlich verliehen.

Vertheilung der Unterrichts-Stunden unter die Lehrer im Schuljahre 1864-65.

Lehrer.	I. a. u. b.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	III.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.	Vorschul-Klasse.	Summa.
1. Director Dr. Stinner , Ord. von I. a. u. b.	5 Latein. 6 Griech.	2 Griechisch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
2. Oberlehr. Dr. Ochmann , Ord. von II. a.	3 Latein.	2 Deutsch 10 Latein 4 Griech.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
3. Oberlehrer Dr. Kayszler , Ord. von II. b.	3 Deutsch	—	10 Latein 4 Griech.	—	—	—	—	—	—	—	—	17
4. Oberlehrer u. Religions- lehrer Huss .	2 Relig. 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	—	2 Religion	2 Relig.	3 Religion	3 Religion	3 Religion	2 Religion	—	—	20
5. Gymnasiall. Dr. Wagner .	—	—	—	2 Franz. 2 Naturkunde	2 Franz. 3 Gesch. 2 Naturkunde	2 Deutsch 2 Franz. 3 Gesch.	—	—	—	—	—	18
6. Oberlehrer Peschke .	4 Math. 2 Physik	—	—	—	3 Mathematik	3 Rechnen	4 Rechnen	4 Rechnen	—	—	—	20
7. Gymnasiall. Dr. Wahner , Ord. von III. b., Hauptm.	3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	—	2 Deutsch 10 Lat.	—	—	—	—	—	—	21
8. Gymnasiall. Roehr , Ord. von VI. 2.	—	4 Mathematik 1 Physik	—	3 Math.	—	—	—	—	—	2 Deutsch 10 Lat. 4 Rechnen	—	24
9. Gymnasiall. Dr. Wentzel , Ord. von III.	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	—	—	10 Lat. 6 Griech.	—	—	—	—	—	22
10. Pred. Vangerow , evang. Religionslehrer.	2 Relig.	2 Religion	—	2 Religion	2 Relig.	—	2 Religion	—	—	—	—	12
11. Collaborator Ziron , Ord. von III. a.	—	—	—	2 Deutsch 7 Latein 6 Griech. 3 Gesch.	—	—	—	3 Geogr.	—	—	—	21
12. Collab. Scholz , Ord. von VI. 1.	—	—	2 Deutsch 2 Griech.	—	—	—	—	—	2 Deutsch 10 Lat. 3 Franz. 3 Geogr.	—	—	22
13. Cand. Langner , Ord. von V. 1.	—	—	—	—	6 Griech.	—	2 Deutsch 10 Lat. 3 Franz.	—	—	—	—	21
14. Cand. Dr. Dziatzko , Ord. von V. 2.	—	—	—	3 Latein	—	—	—	2 Deutsch 10 Lat. 3 Franz.	—	—	—	18
15. Caplan Citronowski .	1 Poln.	1 Polnisch	—	2 Polnisch	—	—	—	—	—	—	—	4
16. Zeichnen- und Schreibl. Buffa .	—	1 Zeichnen	—	1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Schreiben	2 Zeichnen 3 Schreiben	2 Zeichnen 3 Schreiben	—	—	—	14
17. Musik-Director Kothe .	—	—	—	1 Singen 1 Singen in allen Klassen	1 Singen	1 Singen comb.	1 Singen	2 Singen	—	—	1 Singen	7
18. Lehrer Baumann .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11 Deutsch 3 Geogr. 4 Rechnen 5 Zeich. u. Schreiben	23
19. Turnlehrer Hielscher .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4

Summa: 320

Obige Vertheilung gilt für die Zeit bis Ostern. Von da ab wurden vertretungsweise (S. die Chronik) von dem Director 3, von dem Oberl. Peschke und von dem Gymnasiall. Dr. Wahner je 2, von dem Gymnasiall. Roehr 1, von dem Gymnasiall. Dr. Wentzel 3, von dem Collab. Ziron 1, von dem Collab. Scholz und von dem Candidaten Langner je 2 Stunden wöchentlich mehr gegeben.

4. Tabellarische Uebersicht der statistischen Verhältnisse des Gymnasiums.

Allgemeiner Lehrplan.											Zahl, Abgang und Zugang von Schülern.						
Unterrichts - Gegenstände.	Wöchentliche Stunden in:										Summa.	in	Frequenz im Winter-Sem.	Abgang im Winter-Sem.	Zug. im Sommer-Sem.	Frequenz im Sommer-Sem.	Abiturienten als reifenlassen: Mich.
	Ia. u. b.	II. a.	II. b.	III. a.	III. b.	IV.	V. 1.	V. 2.	VI. 1.	VI. 2.							
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	16	I.	30	—	—	30	8
	(2)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12	II. a.	28	2	—	26	
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	32	II. b.	41	4	—	37	
Latein	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	98	III. a.	36	1	—	35	
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	36	III. b.	42	5	2	39	
Französisch	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	18	IV.	79	4	—	75	
Hebräisch	(2)	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	V. 1.	38	1	1	38	
Polnisch	(1)	1	1	2	2	—	3	3	3	3	4	V. 2.	37	1	—	36	
Geschichte u. Geogr.	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	33	VI. 1.	46	3	2	45	
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	3	3	3	—	—	—	—	3	VI. 2.	47	4	2	45	
Physik	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	Vor-schul-Klasse.	27	1	3	29	
Naturkunde	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	10	S ^a .	451	26	10	435	
Zeichnen	1	1	1	1	1	2	3	3	3	3	9						
Schönschreiben	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	7						
Singen	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	7						
Turnen	(1)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	7						
	(4)	4	4	4	4	4	4	4	4	4	320						

Die in Klammern eingeschlossenen Zahlen bezeichnen nicht oder nur beziehungsweise obligatorische Stunden. In der Summe der Horizontal-Colonnen sind sie daher sämtlich nicht eingerechnet.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Dienstag, den 15. August.

Vormittags.

Von 8—10 Uhr: Sexta und Quinta.

Von 10—12 Uhr: Quarta und Tertia.

Nachmittags.

Von 2—4 Uhr: Secunda und Prima.

Die Probezeichnungen werden an demselben Tage von 3—5 Uhr in der Zeichenklasse zur Ansicht vorliegen.

Mittwoch, den 16. August.

Von 9 Uhr ab, nach dem feierlichen Morgengottesdienste,

Schlussfeierlichkeit:

Gesang: «Vor dir, o Ewiger,» von Schulz.

Vorträge von Schülern der Sexta, Quinta, Quarta und Tertia.

Rudolph Kaul: «Der Trompeter von der Katzbach», von J. Mosen. — Paul Jaros: «Die beiden Hunde», von G. K. Pfeffel. — Julius Marx: «Der treue Reiter», von Fr. Kind. — Erich Rother: «Der Mops und der Mond», von Willamor.

Theodor Steinhagen: «Barri», von Chr. S. Schier. — Pius Veith: «Der Komet», von Chr. F. Weiske. Franz Beutner: «Das Pferd als Kläger», von K. Simrock. — Max Goldstein: «Der Schmied von Solingen», von K. Simrock. — Friedrich Meyer: «Siegfried's Schwert», von L. Uhland.

Georg Jorbandt: «La belle Alliance», von Förster. — Felix Hoffmann: «Aufruf», von Th. Körner. — Franz Wagner: «Wallenstein bei Stralsund», von F. Günther.

Gesang: «Jauchzt dem Herrn», von C. Aiblinger.

Vorträge von Secundanern.

Hugo von Szezutowski: «Mahomets Gesang», von Goethe. — Gustav Meyer: «Das Opfer», von G. Schwab.

Reden, von den Vortragenden selbst ausgearbeitet.

Hermann von Viebahn, Abit.: Qui s'attache à servir sa patrie, ne doit en espérer d'autre récompense que celle, qui se trouve à faire de bonnes actions.

Emil Hattwich, Abit.: Plena impietatis est vox illa Appii, Suae quemque fortunae fabrum esse.

Gustav Scholz, Abit.: Die Schule groser Männer. (Zugleich Abschiedsrede.)

Paul Görlitz, Primaner: «Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt». (Erwiderung auf die Abschiedsrede.)

Gesang: «Vollendet ist das grose Werk», von J. Haydn.

Hierauf Entlassung der Abiturienten durch eine kurze Anrede und Bekanntmachung der Versetzung in höhere Klassen.

Der Termin für die Prüfung der Schüler der Vorschulklasse wird seiner Zeit besonders bekannt gemacht werden.

Das neue Schuljahr beginnt den 28. September. Die Aufnahme neuer Schüler, zu welcher, wenn diese früher ein Gymnasium nicht besucht haben, ein Taufzeugnis, ein Schulzeugnis über den zuletzt genossenen Unterricht und ein Impfattest erforderlich ist, findet an den beiden vorhergehenden Tagen statt, am zweiten derselben, den 27. September, von Morgens 8 Uhr an zugleich die Nachprüfung derjenigen, für welche eine solche etwa bestimmt sein sollte.

Dr. Stinner.

